„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA:
850 Main St. Winnipeg, Man.

8. Jahrgang | Mittwoch den 4. August 1915 | Nummer 40

Drei Richter weisen in völliger Einstimmigkeit die sogenannten „Fullerton-Anklagen", gegen Norris und die liberale Partei gerichtet, als durchweg unbegründet zurück

Ein starkes Stückchen Unverfrorenheit

Der „Nordwesten" tritt für die Helfershelfer der Roblin'schen Betrüger- und Diebesbande ein — Doppelzüngigkeit und Charakterlosigkeit der Konservativen festgenagelt — Konservative Partei verdient kein Vertrauen

In seiner Ausgabe vom 28. Juli bespricht der „Nordwesten" in einem langen Artikel unter dem Titel „Zum Wahlkampf" die politische Lage in Manitoba und macht einen kramphaften Versuch, den deutschsprechenden Wählern zu beweisen, daß die Konservativen unter ihrem neuen Führer das Ideal einer politischen Partei darstellen, von welcher man den Himmel auf Erden erwarten kann.

Der „Nordwesten" geht aber noch weiter und erzählt seinen Lesern, daß der neue Führer Sir James Aikins, und seine Vertrauten so unantastbare Charaktere seien, daß das Volk überhaupt nicht mehr gefragt werden brauche, welche Gesetzesmaßnahmen es für gut halte oder nicht. Und von dieser Ansicht ausgehend, verurteilt er in schärfster Weise das Versprechen der liberalen Norris Regierung, alle wichtigen und weittragenden Fragen dem Volke zur Entscheidung zu unterbreiten.

Ohne Zweifel wird in dem bevorstehenden Wahlkampf die Lösung der Trinkfrage eine Hauptrolle spielen. Bei der Wahl im letzten Jahre verpflichtete sich die liberale Partei, falls sie gewählt werde, das Volk darüber abstimmen zu lassen, ob die Bars abgeschafft werden sollten oder nicht. Der „Nordwesten" beeilte sich daraufhin, den Deutschen Manitobas zu erzählen, die Norris Regierung beabsichtige weiter nichts, als das Volk seiner persönlichen Freiheit zu berauben und ihm zu verbieten, ein Glas Bier zu trinken. Der „Nordwesten" wußte ganz genau, daß er mit dieser Behauptung seine Leser belog. Aber was kümmerte ihn das Volk, solange er nur anständig von Bob Rogers bezahlt wurde.

Wie hat diese Zeitung gegen die damals vorgeschlagenen Temperenzmaßnahmen der liberalen Partei geeifert, und welchen Standpunkt vertritt sie heute? Seit der Konvention der Konservativen hat sie ihre Ansichten so wesentlich geändert, daß sie erklärt, die Prohibitionsbewegung habe einen solchen Umfang angenommen, daß man sich ihr unbedingt anschließen müsse. Sie erklärt sich sogar damit einverstanden, daß das Volk in dieser hochwichtigen Angelegenheit überhaupt nicht befragt werden soll.

Prohibition steht auf dem politischen Programm beider Parteien. Die liberale Norris Regierung stellt sich jedoch auf den rein demokratischen Standpunkt, daß über alle wichtigen Fragen das Volk selbst entscheiden soll, und verpflichtet sich deshalb, darüber abstimmen zu lassen, ob in Manitoba Prohibition eingeführt werden soll oder nicht. Sie gesteht also jedem einzelnen Wähler das Recht zu, seine Wünsche zur Geltung zu bringen. Ist die Mehrheit des Volkes für Beseitigung des Getränkehandels, dann wird sie Prohibition in Kraft treten lassen. Der neue konservative Führer und seine Genossen stellen sich dagegen auf den rein autokratischen Standpunkt und erklären, daß das Volk überhaupt nichts zu sagen habe. Nur sie allein hätten über alle Fragen zu entscheiden, und deshalb würden sie Prohibition einführen, ganz gleich ob das Volk damit einverstanden sei oder nicht.

In dem genannten Artikel versucht der „Nordwesten" den deutschsprechenden Wählern weiszumachen, daß die „Liberalen durch ihre Temperenzvorschläge dem einzelnen seine persönliche Freiheit noch mehr beschneiden und beschränken wollen als die Konservativen, und sagt, daß man von zwei Uebeln doch sicherlich das kleinere wähle.

Um zwei Uebel handelt es sich überhaupt nicht, wenn man nicht als zweites Uebel die Tatsache ansieht, daß nach Ansicht der Konservativen in dieser Frage das Volk vollständig übergangen werden soll. Die konservative Partei hat sich verpflichtet, Prohibition einzuführen, sobald sie ans Ruder kommt. Das ist eine feststehende Tatsache, an der selbst der „Nordwesten" nichts ändern kann, auch wenn er seine Leser darüber hinwegtäuschen möchte. Die führende konservative Zeitung Manitobas, das „Winnipeg Telegram", veröffentlicht folgende Erklärung des Sir Aikins:

„Wenn wir gewinnen, wird Manitoba so vollständige Prohibition haben, wie es der Konstitution nach möglich ist.

„Wenn Herr Norris gewinnt, weiß niemand, was die Provinz auf dem Gebiete des Alkohol-Gesetzgebung bekommen wird".

Was sagt der „Nordwesten" dazu? Will er die Richtigkeit dieser Erklärung etwa in Abrede stellen? Warum schenkt er seinen Lesern nicht reinen Wein?

Unter hochtönenden, aber nichtssagenden Phrasen versucht der „Nordwesten", die wahre Situation den deutschsprechenden Wählern Manitobas zu verheimlichen. Genau dasselbe hat er vor der letzten Wahl getan, obwohl es schon damals ein offenes Geheimnis war, daß die Roblin Regierung an Korruptheit alles bisher in Canada Dagewesene übertraf. Heute schimpft der „Nordwesten" auf Roblin und seine Genossen und zu gleicher Zeit empfiehlt er Aikins und seine Vertrauten den deutschsprechenden Wählern als Ehrenmänner, die Manitoba allein retten könnten. Der neue Führer und seine Gefolgschaft sind aus der Bob Roger'schen Schule hervorgegangen und tragen somit das Gift der Korruption in sich. Wenn ihnen Gelegenheit dazu gegeben wird, werden sie ihrem Lehrmeister ohne Zweifel alle Ehre machen.

Bobs ganze politische Existenz hängt davon ab, ob Aikins ans Ruder kommt oder nicht; denn Norris hat heilig versprochen, daß die Untersuchungen der unter Roblin begangenen Betrügereien nicht eher aufhören sollen, bis Belege für jeden Dollar der öffentlichen Gelder erbracht sind. Und diese Untersuchungen zu verhüten, wird nur dann möglich sein, wenn Sir Aikins ans Ruder gebracht wird. Roblin ist der Lehrmeister der konservativen Politiker Manitobas, und sobald sich die Gefängnistüren hinter diesen Betrügern schließen, wird auch Bob Rogers in der Versenkung verschwinden. Diesen letzteren Schlag will man unter allen Umständen verhüten; und besonders dem „Nordwesten" ist daran viel Gelegen; denn ohne Bob wird es auch bald keinen konservativen „Nordwesten" mehr geben.

Wie einen Schlag ins Gesicht muß der „Nordwesten" den Urteilsspruch der Königlichen Kommission empfunden haben, die mit der Untersuchung der sogenannten „Fullerton-Anklagen" beauftragt waren. In seinem verlogenen Artikel schrieb diese deutsche Zeitung: „Der weiße Unschuldsmantel des Herrn Norris und seiner Freunde wies schon arge Schmutzflecken auf, noch bevor sie in das Provinzial-Kapitol einzogen. Keine „Royal Commission"-Waschfrau wird imstande sein, diese Schmutzflecken zu entfernen. Der Urteilsspruch der drei Richter der zweiten Kommission (die erste Kommission hatte die Schwindeleien und Betrügereien der Konservativen in Verbindung mit dem Bau des neuen Parlamentsgebäudes aufgedeckt) wird auch nichts an dieser Tatsache ändern. Der Urteilsspruch des Volkes ist in diesem Falle allein maßgebend."

Sehr richtig bemerkt! Das Volk wird am 6. August schon seinen Urteilsspruch abgeben, und vor allem die deutschsprechenden Wähler, auch wenn der „Nordwesten" nichts unversucht läßt, ihnen Sand in die Augen zu streuen.

Wir kaufen Getreide
nicht auf eigene Rechnung,
sondern
verkaufen es für den Farmer an den
Meistbietenden.
Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unseren Marktbericht zusenden und verlangen Sie Auskunft über die Marktlage. Wir beantworten alle Briefe in **deutscher Sprache.** Schicken Sie Ihre Frachtbriefe an die
Simpson-Hepworth Co., Limited
447 Grain Exchange, Winnipeg, Man

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Norris Regierung ist unantastbar — Verschwörung bestand, um Norris in den Schmutz zu ziehen — Keine unlauteren Machenschaften, um Abdankung der Roblin Regierung herbeizuführen

Die Königliche Kommission, welche vom Lieutenant-Gouverneur der Provinz Manitoba eingesetzt wurde, um die gegen die liberale Norris Regierung von konservativer Seite gemachten schweren Anschuldigungen zu untersuchen, hat ihre Nachforschungen jetzt abgeschlossen und erklärt in ihrem Bericht über die vorgenommene Untersuchungen, daß sie einmütig auf Grund des vorgelegten Beweismaterials zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß sämtliche Anklagen unbegründet sind. Vierzehn Mitglieder der früheren Legislatur Manitobas traten als Ankläger auf, und C. P. Fullerton, K. C., hatte es übernommen, die Richtigkeit der Anschuldigungen zu beweisen.

Die in der Fullerton'schen Erklärung vor der Mathers Kommission enthaltenen Anklagen besagten kurz folgendes:

Erstens: Daß die Norris Regierung (die frühere Oppositionspartei unter der Roblin Regierung) sich einverstanden erklärte, alle gegen konservative Mitglieder der Legislatur eingereichten Wahlproteste zurückzuziehen, und zwar gegen Zahlung von $50,000.

Bezüglich dieser ersten Anklage ist die Königliche Untersuchungskommission zu folgendem Befund gelangt:

„Erste Anklage: Wir finden, daß die erste in der Erklärung in der Kabinetsorder erhaltene Anklage unbegründet ist, und daß keine Vereinbarung, die mit Zahlung einer Geldsumme oder irgendeinem anderen Entgelt verknüpft war, zwischen der früheren Regierung oder irgendeinem Mitglied derselben und der damaligen Oppositionspartei oder irgendeinem Mitglied derselben getroffen wurde."

Zweite Fullerton'sche Anklage: Daß der Rücktritt der Roblin Regierung und Nachfolgeschaft der Liberalen durch eine korrupte Vereinbarung zuwege gebracht worden ist, bei der es sich um Unterdrückung der Mathers Kommission handelte, ferner um Zahlung von $25,000 (des Restes der in der ersten Anklage erwähnten $50,000) an die Liberalen und um die Erwählung von liberalen Kandidaten in einer Reihe von Nebenwahlen, über die man sich einigen wollte, ohne daß ein Gegenkandidat aufgestellt werde.

Hierzu erklärt die Königliche Untersuchungskommission:

„Wir finden, daß die zweite Anklage unbegründet ist, und daß keine Vereinbarung getroffen wurde, mit der irgendein ungesetzliches Entgelt oder Motiv verknüpft war und auf Grund deren die damalige Regierung resignieren und die jetzige Regierung ins Amt kommen sollte."

Anklagen in Petition der Konservativen: Wir finden, daß die Anklagen in der Petition, welche in der Kabinettsorder angeführt und von den Mitgliedern der Legislatur, deren Namen darin beigefügt sind, unterzeichnet ist, unbegründet sind."

Von hohem Wert ist die Ansicht der Königlichen Kommission über die Glaubwürdigkeit der Aussagen des Herrn Howden, der unter Roblin Generalstaatsanwalt war, und des jetzigen Premierministers T. C. Norris. Bezüglich dieses Punktes heißt es in dem Bericht der Kommission:

„Howden, der damals Generalstaatsanwalt war und als solcher für die gewissenhafte Durchführung der Gesetze in der Provinz verantwortlich war, gibt zu, daß er sich mit Newton (konservativer Abgeordneter für Roblin) und Chambers verschworen hatte, durch Zahlung einer großen Geldsumme die gegen ihn und andere Mitglieder seiner politischen Partei eingereichten Wahlproteste aufzulaufen. Howden gesteht zu, daß er sich im Laufe seines politischen Lebens bei Handhabung politischer Angelegenheiten niedriger Mittel bediente und sich daran gewöhnt hatte, lieber Gerüchte in Umlauf zu setzen als Erklärungen abzugeben und Schlüsse aus unbestimmten Redensarten oder Andeutungen zu ziehen. Dagegen spricht Sir Rodmond Roblin, obwohl er ein starker politischer Gegner des Herrn Norris ist, in Worten der höchsten Anerkennung von dem Charakter und der Ehrenhaftigkeit des letzteren. Auf dem Zeugenstand erklärte Sir Rodmond: „Ich habe niemals erfahren, daß Herr Norris jemals in seinem Leben eine unehrenhafte Handlung begangen oder eine solche in Vorschlag gebracht hat. Und vertrauliche Beziehungen, als wie sie zwischen ihm und mir bestanden haben, kann es zwischen zwei Männern nicht geben, die solche Stellungen einnehmen wie wir beiden."

„Selbst wenn wir die Unwahrscheinlichkeiten in Herrn Howdens Erzählung nicht in Erwägung ziehen, die an und für sich schon die Glaubwürdigkeit derselben in Frage stellen, halten wir auf Grund der Charaktere der beiden Männer, wie sie durch die Beweisaufnahme gezeigt wurden, die Aussagen des Herrn Norris für die wahren. Ohne Zögern haben die Mitglieder dieser Kommission die Aussagen des Herrn Norris über das, was bei der in Frage stehenden Unterredung vorging, als den Tatsachen entsprechend angenommen."

Die Kandidaten

Für die am 6. August stattfindende Provinzialwahl sind von beiden Parteien für 46 Wahlkreise Kandidaten aufgestellt worden. In drei Wahlkreisen findet die Wahl an einem späteren Datum statt.

Die Kandidaten sind:

Assiniboia: J. W. Wilton (lib.), J. T. Haigh (kons.), W. D. Bayley (unabh)
Arthur: John Williams (lib.), W. Kenner (kons.)
Beautiful Plains: W. R. Wood (lib.), J. H. Irwin (kons.)
Birtle: G. H. Malcolm (lib.), F. Arnold (kons.)
Brandon: S. E. Clement (lib.), Sir J. A. M. Aikins (kons.)
Carillon: T. B. Molloy (lib.), A. Prefontaine (kons.)
Cypress: Dr. W. A. Myles (lib.), George Steels (kons.)
Dauphin: Dr. Herrington (lib.), W. Buchan (kons.), J. W. McCuaig (unabh.)
Deloraine: Han. Dr. Thronton (lib.), J. C. W. Reid (kons.)
Dufferin: E. A. August (lib.), A. S. Argue (kons.)
Elmwood: Dr. T. G. Hamilton (lib.), D. Munroe (kons.)
Emerson: J. D. Baskerville (lib.), G. Coulter (kons.)
Gilbert Plains: W. B. Findlater (lib.), S. Hughes (kons.)
Gimli: F. D. Furlen (unabh. lib.), G. Thorvaldson (kons.)
Gladstone: Hon. Dr. Armstrong (lib.), A. Singleton (kons.)
Glenwood: James Breakey (lib.), John Perdue (kons.)
Grand Rapids: (Wahl verschoben.)
Hamiota: J. H. McConnell (lib.), J. M. Frazer (kons.)
Iberville: James Black (lib.), A. Benard (kons.)
Kildonan St. Andrew's: George W. Prout (lib.), R. Saunders (kons.)
Killarney: S. M. Hayden (lib.), Hon. G. Lawrence (kons.)
Lakeside: Lieutenant-Colonel C. D. McPherson (lib.), J. J. Garland (kons.)
Landsdowne: Hon. T. C. Norris (lib.), W. J. Cundy (kons.)
La Verandrye: P. A. Talbot (lib.), J. B. Lauzon (kons.)
Minnedosa: George Grierson (lib.), James R. Muir (kons.)
Mountain: J. B. Baird (lib.), John Dale (kons.)
Morris: Wm. Mollery (lib.) J. Parent (kons.)
Manitou: George T. Armstrong (lib.), W. H. Sharpe (kons.)
Morden-Rhineland: Hon. Valentine Winkler (lib.), W. J. Tupper (kons.)
Nelson (Wahl verschoben)
Norfolk John Graham (lib.), R. F. Lyons (kons.)
Portage La Prairie: E. A. McPherson (lib.), F. T. Taylor (kons.)
Roblin: William Argue (lib.), F. D. Newton (kons.)
Rockwood: Arthur Lobb (lib.), Thomas Scott (kons.)
Russel: W. W. Wilson (lib.), J. B. Laycock (kons.)
St. Boniface: Joseph Dumas (lib.), J. A. Beaupre (kons.), J. P. Howden (unabh. lib.)
St. Clements: D. A. Roß (lib.), T. Hay (kons.)
St. George: Stuli Sigfusson (lib.), Paul Reydal (kons.)
Ste. Rose: Z. H. Rheaume (lib.), J. Hamellin (unabh. kons.), A. McLeod (unabh. lib.)
Swan River: W. H. Sims (lib.), D. G. McDonald (kons.)
Turtle Mountain: Geo. McDonald (lib.), Hon. J. Johnson (kons.)
The Pas: (Wahl verschoben).
Borden: Dr. George Clinchman (lib), A. A. Knight (kons.)
Winnipeg North: Sitz A., S. Hartgreen (lib.), E. R. Levinson (kons.), R. A. Rigg (Soz. Dem.)
Winnipeg North: Sitz B., R. H. Lowery (lib.), J. P. Foley (kons.), William Beach (Soz. Dem.)
Winnipeg Centrum: Sitz A., Hon. T. H. Johnson (lib.), A. J. Moraud (kons.)
Winnipeg Centrum: Sitz B., J. F. Dixon (unabh. Prog.), H. M. Hannesson (kons.), George Armstrong (Soz. Dem.)
Winnipeg Süd: Sitz A., Hon. A. B. Hudson (lib.), W. J. Grid (kons.)
Winnipeg Süd: Sitz B., W. L. Parrish (lib.), L. McMeans (kons.)

Manitoba

Ertrinkt im Red River

Tewell. — Korporal Frederick Robert Cuffley, ein Mitglied des 31. Bataillons, ertrank beim Baden im Red River während eines Urlaubs in Winnipeg. Bevor er beim Militär eintrat, war er längere Zeit Polizist in Winnipeg. Er war 28 Jahre alt und unverheiratet. Seine Heimat ist Kelmingside, Cherrington, Kent, England.

Unglücksfall

Carman. — Eine junge Polin namens Eva Lasinei starb am Mittwoch im Hospital an den Wunden, welche sie beim Explodieren eines Gasolinofens im Hause eines Farmers in der Nähe von Brunkild erlitten hatte. Die junge Frau hatte erst am letzten Samstag die Stelle angetreten, und ihre Angehörigen konnten bis jetzt noch nicht gefunden werden. Die Leiche wurde nach Tills Leichenhalle überführt.

Liberale Versammlung

Poplar Point. — Am Freitag letzter Woche hielt die hiesige liberale Vereinigung eine Versammlung im Hause des Herrn Jewieson ab. Es waren sehr viele Mitglieder erschienen. Herr Setter war Vorsitzender und erklärte in einer längeren Rede das Programm der Partei. Alle Herren waren erfreut darüber, bei der Wahl für ihren Kandidaten arbeiten zu können.

Kutscher freigesprochen

Winnipeg. — Robert Spargo, ein Kutscher der Crescent Creamery, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Spargo war beschuldigt, durch Ueberfahren den Tod von Kathleen Green, einem zweijährigen Mädchen, herbeigeführt zu haben, als er mit seinem Wagen am 26. Juli die Ecke der Balmoroe und Portage Ave. passierte. Die Geschworenen kamen zu der Ueberzeugung, daß der Kutscher keine Schuld an dem Unglücksfall trage.

Selbstmord?

Winnipeg. — Am Ufer des Assiniboine, ungefähr 600 Yards vom Country Club, St. James, entfernt, fanden Spaziergänger die Leiche eines Mannes im Alter von angeblich 35 Jahren. Nach den Papieren, welche der Mann in seinem Besitz hatte, erkannte man in ihm John Patterson von Aberdeen, Schottland. Die Leiche wurde in die Leichenhalle von Clark und Leatherdale überführt, und haben Polizeichef Beggs und die Polizisten Green und Hamm die Untersuchung dieses grausigen Fundes übernommen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

The Pas. — Bei einem Feuer welches in dem Hause von E. Dauroth entstand, fand E. Erickien den Tod in den Flammen. Die berittene Polizei hat den Fall zur Untersuchung übernommen, und werden die Zeugen am Donnerstag dieser Woche verhört werden.

Automobilunglück

Winnipeg. — Als S. G. Meltzer von Kildonan, mit seinem Automobil am Montag letzter Woche durch die Unterführung an der Mainstraße fuhr, überschlug sich das Automobil aus bisher unaufgeklärten Ursachen, und Herr Meltzer erlitt Verletzungen am Kopf und Schulter, sodaß er ins General Hospital überführt werden mußte.

Ein Teil des Fußes amputiert

Winnipeg. — Lottie Faranahne, das kleine Mädchen, welches am Dienstag letzter Woche auf der Straßenbahn in Fort Rouge ihren Fuß verletzte, hat sich einer Operation unterzogen, bei welcher ein Teil des Fußes amputiert wurde. Die Aerzte erklären, daß die kleine Patientin in der Lage sein wird, den Fuß wieder voll und ganz gebrauchen zu können.

Fahrraddiebe verurteilt

Winnipeg. — Steve Dakbinski und Steve Mackowski, welche angeklagt waren, Fahrräder gestohlen resp. gestohlene Sachen angenommen zu haben, wurden von Richter Macdonald zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilten werden ihre Strafe im Stony Mountain Gefängnis zu verbüßen haben.

Aus dem Gefängnis entlassen

Winnipeg. — Emilie Kerrack, welche unter der Anklage, ein unordentliches Haus geführt zu haben, vor einiger Zeit verhaftet wurde, wurde von Richter Myers aus Mangel an Beweisen aus der Haft entlassen.

Diebstahl

Winnipeg. — Wegen Diebstahls von einem Sack Mehl und einem Beutel Haferflocken hatte sich der Kutscher William Foulkes von der William Davis Produce Co. vor dem Richter zu verantworten. Der Angeklagte gab zu, das Mehl gestohlen zu haben, bestritt aber, irgendetwas von den Haferflocken zu wissen. Der Fall wurde für eine Woche aufgeschoben, um noch mehr Beweismaterial gegen den Angeklagten zu sammeln.

Unglücksfall

Winnipeg. — Richard Simons, ein Farmer von Prairie Grove wurde schwer verletzt, als er bei einem Fall zwischen die Messer eines Heuschneidegeriet. Er hat schwere Wunden an beiden Beinen davongetragen. Man vermutet, daß ein Bein amputiert werden muß. Der Verunglückte liegt im St. Boniface Hospital.

Pferdediebe entkommen

Pferdediebe stahlen letzte Woche in der Umgegend von Gretna, Man., 14 Pferde von Farmern. Trotzdem einige Farmer den Dieben sechs Meilen weit folgten konnten sie dieselben nicht habhaft werden. Man nimmt an, daß dieselben über die Grenze nach Nord Dakota gewandt haben.

Tod durch Verbrennen

Winnipeg. — John Mordowich, ein dreißigjähriger Galizier, welcher von einem gewissen Reid gedungen war, Buschwerk auf dessen Farm in der Nähe von Chrystesupod zu vernichten, trug beim Abbrennen von trockenem Busch schwere Brandwunden davon und starb im General Hospital in Winnipeg.

Taschendiebe machen gute Beute

Winnipeg. — Taschendiebe machen gute Beute auf dem Picknick, welches hier am Mittwoch letzter Woche von der „Caters Association" in Winnipeg Beach abgehalten wurde. Nach eingelaufenen Berichten sollen die Diebe über $1,000 in Bargeld und eine große Anzahl Juwelen gestohlen haben. Ein Teilnehmer büßte eine Diamantnadel im Werte von $250 ein. Trotz aller Anstrengungen der Polizei ist es nicht gelungen, irgendeinen der Langfinger zu erwischen.

Feuer in den Biehyards

Winnipeg. — Die Hartford Lebensversicherungs-Gesellschaft, Abteilung Viehversicherung, machte am Dienstag letzter Woche bekannt, daß alle Schäden, welche durch das Feuer in den Union Viehyards verursacht sind, an demselben Tage beglichen werden sollten. Die Firma wird ungefähr $10,000 zu zahlen haben. 65 Kühe verbrannten und bei 222 konnte man die Eigentümer nicht mehr feststellen. Die Versicherungsgesellschaft will für jeglichen Schaden aufkommen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die amerikanische Note

Autorität auf dem Gebiet des internationalen Rechts äußert sich zu derselben

Berlin, 27. Juli, drahtlos nach Sayville. — Professor Dr. Eduard Heilbron, eine Autorität auf dem Gebiete des internationalen Rechts, veröffentlicht im „Der Tag" über die letzte amerikanische Note einen ausführlichen Artikel, in dem es unter anderem heißt:

„Die amerikanische Note muß Unwillen und große Gereiztheit erzeugen. Präsident Wilsons Behauptung, daß Amerikaner auf den Meeren reisen müssen, wann immer Interessen sie rufen, ist absolut unrichtig.

„Das internationale Recht erkennt Kriegführenden das Recht zu, Kriegsware einer neutralen Macht in Kriegszeiten nicht für absolute Freiheit der Meere beziehen. Der Kriegsmarkt, betrifft überdies nicht ein neutrales, sondern ein feindliches Schiff, das unter dem dunklen Verdacht steht, jeden Augenblick in einen Hilfskreuzer umgewandelt zu werden.

„Die Stellung der Ver. Staaten daß Deutschland seinen Unterseebootkrieg aufgebe, damit amerikanische Bürger britische Schiffe benutzen können, ist nur deshalb verständlich, weil sie in Uebereinstimmung steht mit der Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen.

„Die Lieferungen von Waffen und Munition wirken nicht nur eine Verletzung des Gesetzes der Neutralität, sondern sie stellen einen wirklichen Neutralitätsbruch dar, wenn die Tatsache einer kriegführenden Macht ausschließlich von den Vereinigten Staaten einer neutralen Macht aufzuzählen.

„Kürzlich Wilson durch eine neuen und unerwarteten Sachverständigung und eine Warnung erkennt auch die Unmöglichkeit an, daß Unterseeboote feindliche Schiffe zerstören und versenken können. Eine notwendige Folge ist die Zerstörung reicher Dampfer. Statt dieser Notwendigkeit einzusehen, fordert Präsident Wilson, daß Deutschland seine wirksamste Waffe aufgebe, damit Amerikaner nicht auf amerikanischen, schwedischen, norwegischen oder dänischen, sondern auf britischen Schiffen reisen können."

SANOL
Ein ausgezeichnetes Mittel um Gelenk-, Muskeln- und Blutentzündungen schmerzlos und sicher zu entfernen. Besonders wirksam in Blasen- und Nierenleiden, die sich auf Harnsäurebildung (Nitre Acid) zurückführen läßt. Preis $1.50.
Von den meisten Ärzten empfohlen.
Zu beziehen von allen Apotheken oder bei
The Sanol Mfg. Co., Ltd.
Winnipeg Manitoba

Wünscht Ihr eine ehrenhafte, gerechte und fortschrittliche Regierung, so stimmt am kommenden Wahltage am 6. August für die Kandidaten der liberalen

Norris Regierung

Neue Bücher!

Philipp Reclams Universal-Bibliothek, 1 Band 10c; 3 Bände	25	Genesene	50
Kleine interessante Indianer-Geschichten, 12 Bände	50	Reise von Konstantinopel	25
Welt-Detektiv-Geschichten, per Stück 10c; 3 Bände	25	Großer Atlas der deutschen Sprache	1.00
Türkisch-Bulgarischer Krieg	50	Kriegskarte von Europa	25
Russisch-Japanischer Krieg	50	Deutsch-englischer Dolmetscher	50
Deutsch-Französischer Krieg	2.00	Gedichte	60
Quo-Vadis, von Sienkiewicz	1.00	Napoleon deutsch-englisch Grammatik mit Aussprache	1.00
Ben Hur, Roman aus Christi Zeit	1.00	Briefsteller deutsch-englisch	75
Illustrierte Weltgeschichte	1.75	Große Bibelgalerie	1.50
Auf der Prärie	50	Gebetbücher von 75c bis	2.50
Bilder aus dem Seeleben	50	Oster Gedichte, 12 Stück	25
In Wald und Wildnis	50	Oster Grußkarten	10
		3 für	25

Kataloge über Bücher und Musikinstrumente frei.
Deutsche Buchhandlung
850 Main Straße Winnipeg, Manitoba